



26. Berg und Dorf Döbin.

6. Wanderungen ins Gebirge.

Heimattland, dir gilt mein Grüßen,
Deinem Eden wunderhold,
Das der Lenz zu meinen Füßen
Farbenprächtig aufgerollt.

Heimattland, wo Felsen ragen
Truhig aus der Wälder Pracht,
Wo die Geister alter Sagen
Wandeln durch der Schluchten Nacht.

Hans Sagen.

Die Perle unsres Gebirges ist der Döbin. Dorthin lenken die meisten Wanderer, die unsere Gegend besuchen, ihre Schritte. Mit der Kleinbahn fährt man durch Olbersdorf nach dem Dorfe Döbin. Bei der Teufelsmühle ist der Eingang ins Döbinger Tal, aus dem der Berg wie eine ungeheure Glocke mit schroffen, zerklüfteten Wänden aufsteigt. Drei Wege leiten vom Dorfe aus zu ihm empor. Der eine führt auf Stufen hinauf, an dem Kirchlein des Ortes vorbei, das sich dicht an den Felsen schmiegt, der zweite, eine Fahrstraße, über die sogenannte Ritterbrücke, der dritte durch den felsigen Hausgrund. Sie treffen auf dem Sattel zusammen, der den Döbin mit dem nahen Schuppenberge verbindet. Gehen wir durch den Hausgrund, so kommen wir zu einem von Forellen belebten Teiche, in dem sich Ruinen des Berges spiegeln. Weiter oben vernehmen wir das Rauschen eines kleinen Wasserfalles und das Pochen eines Wasserwerkes, das vom Tale aus das frische Gebirgswasser zur steilen Höhe treibt. Oberhalb des Sattels gelangen wir in den Bereich einer ehemaligen Burg, deren Ruinen neben denen eines Klosters und